

# Empfang in der „Höhle des Löwen“

## Weingartener Ringer sinnen im Heim-Zelt auf weitere Revanche gegen Mömbris

**Weingarten** (for). Der Stachel sitzt tief. „Dieses Scheitern schmerzt immer noch“, sagt Ralph Oberacker, der Vorsitzende des SV Germania Weingarten, etwas bedrückt. Vor gut zwei Jahren ist der badische Ringer-Bundesligist als Titelverteidiger im Viertelfinale an der RWG Mömbris-Königshofen gescheitert, und selbst der knappe Erfolg gegen die Unterfranken in der Vorschlusstrunde vor rund zwölf Monaten hat die Wunde nicht ganz heilen lassen. Die Germanen sinnen auf eine weitere Revanche: Am Samstag (19.30 Uhr) wollen sie im Hinkampf gegen die RWG-Staffel den Grundstein für den Einzug ins Halbfinale legen. „Es wird schwer, aber wir haben durchaus Chancen“, versichert Oberacker vor dem Kräftemessen im großen Zelt unweit der heimischen Mineralix-Arena.

Der Germanen-Boss setzt dabei auch auf das taktische Geschick seines Chef-

coachs Frank Heinzlbecker, der die Weingartener bereits zweimal zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft geführt hat. „Ich bin eigentlich ganz optimistisch und würde mir zu Hause gerne einen kleinen Puffer verschaffen, damit beim Rückkampf etwas weniger Druck haben“, erklärt der Coach und ergänzt: „Der Verein hat mit dem Aufbau des Zelts für über 2 500 Zuschauer jedenfalls sehr gute Vorarbeit geleistet. Wir erwarten Mömbris in der Höhle des Löwen.“

Ob sich die Gästestaffel des Trainerduos Gerhard Weisenberger und Peter Behl von der Kulisse einschüchtern lässt, bleibt

abzuwarten. Schließlich haben die Unterfranken internationale Spitzenkräfte wie den Polen Adrian Hajduk, Kakhaber Khubezhty aus Russland

oder den Schweden Johan Euren in ihrem Kader. Sie könnten es auf der Matte mit Weingartens rumänischen Auswahlathleten Alexandru Chirtoaca, dem Russen Bekhan Kurkiev und Litauens Militärweltmeister Mindaugas Mizgaitis zu tun bekommen. Wie in der Branche üblich, will sich Heinzlbecker vor dem Kampf nicht in die Karten schauen lassen. Er meint vielsagend: „Wir werden Kämpfe auf sehr hohem Niveau sehen.“



**OPTIMISTISCH:** Coach Frank Heinzlbecker. Foto: GES